

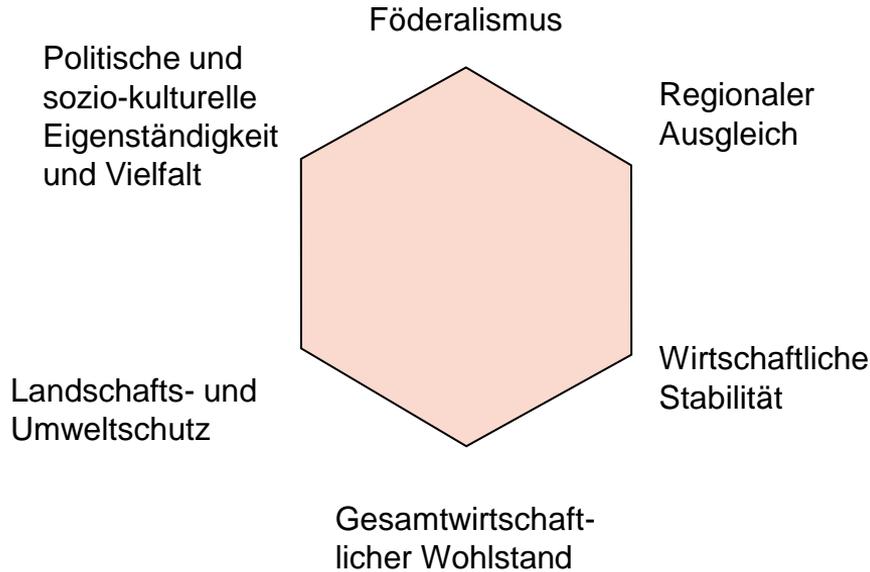


Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Finanzierung von kommunalen Infrastrukturen

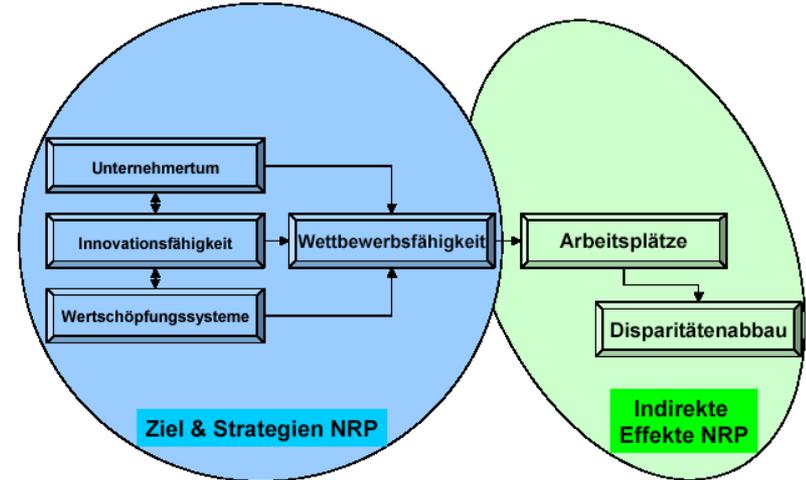
Thomas Egger
Direktor SAB

„Alte“ Regionalpolitik ab 1974



Ausgleichsorientierte Politik

NRP ab 2008



Regionale Wirtschaftspolitik



Konsequenzen des Paradigmawechsels in der Regionalpolitik

- NRP ist keine umfassende Berggebietspolitik mehr.
- Wegfall der Basisinfrastrukturförderung -> NFA
Aber: Umsetzung der NFA in den Kantonen?
- Wegfall Regionales Entwicklungskonzept und damit regionale Koordination
- Konkurrenz unter den Kantonen um Bundesmittel
- Regionseinteilung ist Sache der Kantone.
-> Stellung der Regionen von Kanton zu Kanton unterschiedlich geregelt



Paradigmawechsel auch beim Finanzausgleich 2008

NFA = Föderalismusreform!

Instrumente:

Aufgabenteilung

- > Bundesaufgaben
- > Kantonsaufgaben
- > Verbundaufgaben mit
 Programmvereinbarungen

Interkantonale Zusammenarbeit mit
Lastenausgleich

NFA = finanzielle Transparenz und Steuerbarkeit

Instrumente:

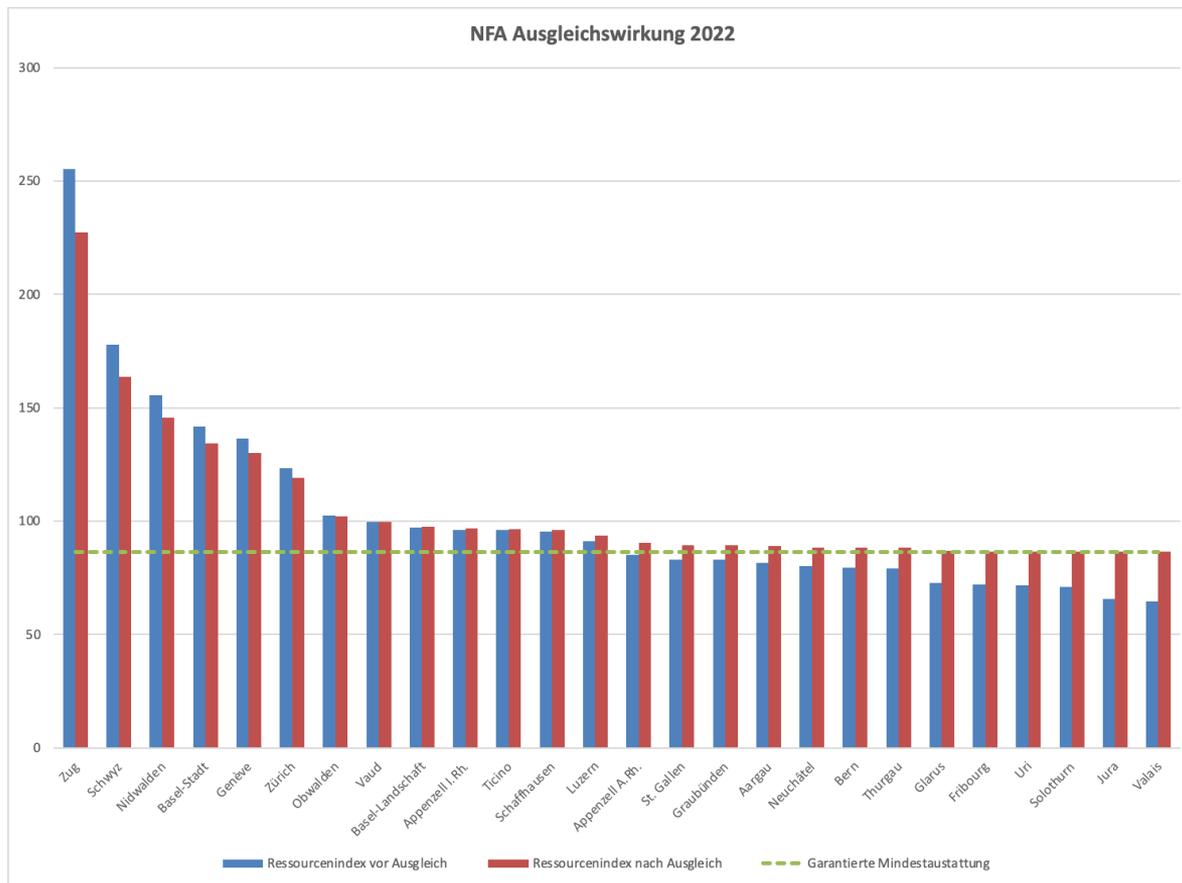
- Ressourcenausgleich (vertikal und horizontal)
- Lastenausgleich (geographisch-topographischer LA
 und soziodemographischer LA)
- Härteausgleich

Ziel: schwächster Kanton erreicht Ressourcenindex
von mind. 86,5 (ab 2022)

Mehr frei verfügbare Mittel
-> Handlungsspielraum für Kantone



Finanzausgleich wirkt





Paradigmawechsel auch beim Finanzausgleich 2008

Bundesaufgaben

1. Landesverteidigung: Armeematerial u. persönliche Ausrüstung
2. Bau, Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen
3. Individuelle Leistungen AHV
4. Unterstützung der Betagten- u. Behindertenorganisationen: gesamtschweizerische Tätigkeiten
5. Individuelle Leistungen IV
6. Tierzucht
7. Landwirtschaftliche Beratung: gesamtschweizerische Beratungszentralen

Kantonsaufgaben

1. Turnen und Sport; freiwilliger Schulsport, Herausgabe der Lehrmittel
2. Stipendien und Studiendarlehen bis und mit Sekundarstufe II
3. Verkehrstrennung und Niveauübergänge ausserhalb von Agglomerationen
4. Flugplätze
5. Unterstützung der Betagten- und Behindertenorganisationen: kantonale und kommunale Tätigkeiten
6. Bau- und Betriebsbeiträge an Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten
7. Beiträge an Ausbildungsstätten für Fachpersonal der Sozialberufe
8. Sonderschulung
9. Verbesserung der Wohnverhältnisse in den Berggebieten
10. Landwirtschaftliche Beratung: kantonale Beratung



Paradigmawechsel auch beim Finanzausgleich 2008

Verbundaufgaben

1. Amtliche Vermessung
2. Straf- und Massnahmenvollzug
3. Stipendien und Studiendarlehen im tertiären Bildungsbereich
4. Natur- und Heimatschutz
5. Hauptstrassen
6. Hochwasserschutz
7. Agglomerationsverkehr
8. Regionalverkehr
9. Lärmschutz mit Mineralölsteuererträgen (ohne National- und Hauptstrassen)
10. Gewässerschutz
11. Ergänzungsleistungen
12. Prämienverbilligung in der Krankenversicherung
13. Landwirtschaftliche Strukturverbesserung
14. Wald
15. Jagd
16. Fischerei

Interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich

1. Straf- und Massnahmenvollzug
2. kantonale Universitäten
3. Fachhochschulen
4. Kultureinrichtungen von überregionaler Bedeutung
5. Abfallbewirtschaftung
6. Abwasserreinigung
7. Agglomerationsverkehr
8. Spitzenmedizin und Spezialkliniken
9. Institutionen zur Eingliederung und Betreuung von Invaliden



Zusammenspiel von NRP und NFA

- Die NFA und NRP sind auf Bundesebene miteinander abgestimmt und treten zeitgleich in Kraft
- Mit der NFA übernehmen ebenso wie mit der NRP die Kantone mehr operative Verantwortung
- Die NFA stellt mehr frei verfügbare Mittel zur Verfügung
- Kantone müssen entscheiden, ob sie diese Mittel z.B. für Aufgaben einsetzen, welche in der NRP wegfallen (Bsp. Basisinfrastruktur)



Zusammenspiel von NRP und NFA

NRP:
Wegfall Basis-
infrastrukturförderung



NFA:
Mehr frei verfügbare Mittel
für die Kantone



Basisinfrastruktur de facto an Kantone delegiert
Probleme:

- Verzögerte Umsetzung NFA in Kantonen
- Mittel werden für Steuerleichterungen o.a. eingesetzt
- Wegfall Finanzkraftabstufung, dadurch tendenziell weniger Mittel in den Sachbereichen



Risiko, dass Belastung für
Gemeinden steigt



Umsetzung in den Kantonen

Einige Zahlen zu ausgewählten Kantonen Beträge in Mio. Fr.	BE	GR	VS
Erhält aus dem nationalen Finanzausgleich:	1'076	268,9	843,9
Beitrag in den kantonalen Finanzausgleich:	175,7	41,3	39,8
In %	16%	15,3%	4,7%



Hoher Bedarf in Gemeinden

Sent, GR:	Neuer Werkhof mit Feuerwehrlokal	2,0 Mio. Fr.
Suraua, GR:	Murgangverbauungen	1,9 Mio. Fr.
Zeneggen, VS:	Steinschlagdamm	2,2 Mio. Fr.
Lü, GR:	Trinkasserleitungen	1,6 Mio. Fr.
Cortebért, BE:	Sanierung Schulhaus	1,3 Mio. Fr.
Courfaivre, JU:	Sanierung Schulgebäude	0,8 Mio. Fr.
Oberschrot, FR:	Trinkwassergewinnung	0,3 Mio. Fr.
Matt, GL:	Trinkwasserleitungen	0,8 Mio. Fr.
Mund, VS:	Trinkwasserleitungen (685m)	1,3 Mio. Fr.
Mergoscia, TI:	Trinkwasserleitungen:	2,0 Mio. Fr.



Quelle: Schweizer Patenschaft für Berggemeinden



Und der Bedarf wird weiter steigen...

Überalterte Anlagen müssen ersetzt oder erneuert werden.
„**Investitionswelle**“ muss abgebaut werden.

Wachsende **Bevölkerung** erfordert laufend weiteren Ausbau der Infrastrukturen.

Digitalisierung: Infrastrukturen werden störungsanfälliger und kostspieliger.

Klimawandel: Zunahme der Naturgefahrenereignisse,
erhöhter Schutzgrad der technischen Infrastrukturen.

Sicherheit in Krisensituationen muss gewährleistet sein.

(...)



Müssen wirklich Hilfsorganisationen in die Bresche springen?



**PATENSCHAFT
BERGGEMEINDEN**

SCHWEIZER PATENSCHAFT FÜR BERGGEMEINDEN
PARRAINAGE SUISSE POUR COMMUNES DE MONTAGNE
PATRONATO SVIZZERO PER COMUNI DI MONTAGNA
PADRINADI SVIZZER PER VISCHNANCAS DA MUNTOGNA



patenschaft
für berggebiete



Bisherige Massnahmen seitens SAB

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Sellerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480-3



Einladung und Programm

Fachtagung der SAB

25. August 2006 im Saastal (VS)

Neue Regionalpolitik (NRP) und Neuer Finanzausgleich (NFA): Konsequenzen für Kantone und Gemeinden

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) sowie die Neue Regionalpolitik (NRP) sind zwei für die Berggebiete wichtige Reformprojekte. Beide Reformen werden weit reichende Konsequenzen für die Kantone und Gemeinden im Berggebiet haben. Beide Reformprojekte werden aller Voraussicht nach auf den 1. Januar 2008 in Kraft treten. NFA und NRP sind auf einander abgestimmt und sollen einander ergänzen. Mit der NRP soll die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Regionen gestärkt werden. Die NFA will die Disparitäten zwischen den Kantonen vermindern. Mit beiden Reformprojekten steigt die Verantwortung der Kantone. Die Kantone müssen sich Gedanken machen über ihre Zukunft. Wollen die Kantone z.B. den heutigen Standard im öffentlichen Regionalverkehr aufrecht erhalten? Wollen die Kantone die Finanzierung der Basisinfrastruktur übernehmen, welche bei der NRP nicht mehr förderungswürdig ist? Können und sollen die Gemeinden allenfalls in die Lücken einspringen? Wie können die Gemeinden ihre Anliegen in den Reformprozess einbringen? Mit der Fachtagung vom 25. August 2006 will die SAB für die Problematik sensibilisieren und Antworten aufzeigen.

Nr. 244 | September 2019

Erhaltung und Erneuerung der Infrastrukturen in den Berggebieten und ländlichen Räumen



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Sellerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031 382 10 10 / Fax 031 382 10 16
www.sab.ch info@sab.ch Postkonto 50 6480-3



Gestion des infrastructures communales dans les régions de montagne

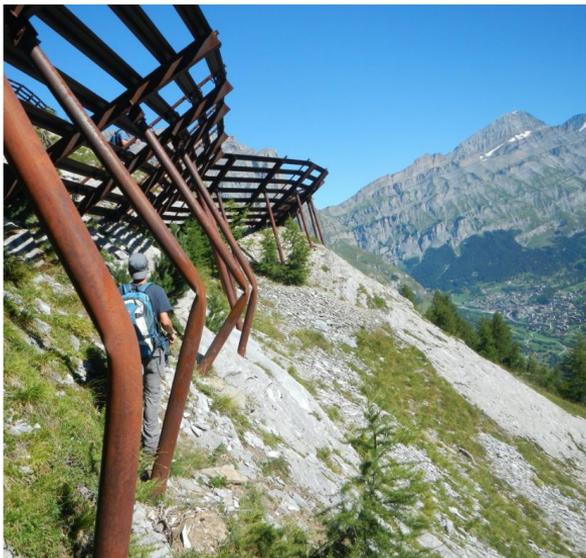


Table des matières

Avant-propos	2
Introduction	4
1. Approvisionnement en eau	5
1.1 Pleigne (JU): La pose souterraine de lignes électriques permet le raccordement à l'eau potable	5
1.2 Films (GR): Eau potable, déneigement et production d'énergie en un	6
1.3 Eierschwand (UR): Renouvellement de l'approvisionnement en eau grâce à une coopérative solidaire	7
2. Evacuation des eaux usées	8
2.1 «Le modèle bernois»: Des prescriptions claires pour le préfinancement du maintien de la valeur de l'infrastructure des eaux usées	8
2.2 Churwalden (GR): De l'éco-courant produit à partir des eaux usées	9
2.3 Abwasserverband Glarnerland: Une coopération régionale supracantonale couronnée de succès	10
3. Ouvrages de protection	11
3.1 Sarnen (OW): Gestion de l'entretien des ouvrages de protection contre les risques naturels	11
3.2 Forst Region Leuk (VS): Une solution régionale pour contrôler et entretenir les ouvrages de protection	12
4. Immeubles	13
4.1 Les Enters (JU): Financement participatif pour la rénovation de l'école	13
4.2 Meisterschwanden (AG): Nouvelle voirie avec du bois suisse	14
4.3 Laax (GR): Assainissement et extension de la piscine couverte en une auberge wellness	15
5. Energie	16
5.1 Luthern (LU): La scierie fournit chaleur et courant renouvelables à la commune	16
5.2 Einsiedeln (SZ): Le chauffage à distance rassemble des circuits économiques locaux	17
5.3 Association de communes Agno-Bioggio-Manno (TI): Coopération dans le domaine énergétique pour une gestion des infrastructures plus efficace	18
6. Infrastructure numérique et communication	19
6.1 Nesslau (SG): Première connexion à la fibre optique grâce aux synergies	19
6.2 Vallée de Conches: Le numérique facilite l'échange entre les communes et la population	20
6.3 Haut-Valais: Connexion à la fibre optique pour tous grâce à la solidarité	21
7. Infrastructures de transport communales	22
7.1 Lenk (BE): Une gestion efficace des routes grâce à la technologie numérique	22
7.2 Grisons: Canton et communes coopèrent pour étendre le réseau de pistes cyclables	23
8. Planification globale de la gestion des infrastructures	24
8.1 Glaris Nord: Planification globale des infrastructures et conservation de la valeur adaptée aux générations	24
Résumé	25



Bisherige Massnahmen seitens SAB

Forderungen bezüglich NRP:

- Abkehr vom reinen Exportbasisansatz, Förderung auch der Standortattraktivität
- Förderung von kleinen Infrastrukturvorhaben mit à-fonds-perdu-Mitteln

Forderungen bezüglich NFA:

- Kein Mittelabbau zu Ungunsten der Berggebiete

Einschränkung:

- Die SAB kann und darf die kantonalen Finanzausgleichssysteme nicht beeinflussen.



Bisherige Massnahmen seitens SAB

Verschiedene Politische Vorstösse, u.a.:

Postulat 17.4189 Franz Ruppen. Erweiterter Ansatz der Infrastrukturförderung.

Der Bundesrat wird gebeten aufzuzeigen, wie im Rahmen der Regionalpolitik des Bundes die Infrastrukturförderung so angepasst werden kann, dass auch Infrastrukturen, die zur Standortattraktivität von Gemeinden und Regionen beitragen, gefördert werden können.

Motion 17.4226 Christine Bulliard Marbach. Förderkriterien der Neuen Regionalpolitik. Revision des Exportbasisansatzes.

Der Bundesrat wird aufgefordert, Artikel 5 des Bundesbeschlusses zur Festlegung des Mehrjahresprogrammes 2016-2023 der neuen Regionalpolitik (NRP) dahingehend anzupassen, dass bei den Förderkriterien neben dem Exportbasis-Ansatz auch andere regionalökonomische Entwicklungsmodelle berücksichtigt werden. Mit der Anpassung und Erweiterung der Kriterien soll dem Entwicklungspotenzial, den spezifischen Wirtschaftsstrukturen und den Bedürfnissen der Regionen besser Rechnung getragen werden.

Postulat 17.4142 Thomas Egger. Fehlende Koordination zwischen NFA und NRP?

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des nächsten Wirksamkeitsberichtes zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) aufzuzeigen, ob die ursprünglich angedachte Aufgabenteilung und Koordination zwischen NFA und neuer Regionalpolitik des Bundes (NRP) umgesetzt werden konnte und wo allenfalls Verbesserungsbedarf besteht.



Weitergehende Massnahmen?

- Nationale Übersicht über Investitionsbedarf auf kommunaler Ebene erstellen (NFP?)
- Thema an der jährlichen Infrastrukturtagung des UVEK regelmässig aufgreifen
- Gemeinden müssen Investitionsbedarf für die nächsten 30 Jahre erheben und Projekte priorisieren
- Integrierte Grundversorgungsstrategien der Kantone und Gemeinden
- Infrastrukturfonds / Kohäsionsfonds analog Agglomerationsfonds (NAF)
- Finanzierung Telekom-Infrastrukturen durch Erlös Mobilfunkkonzessionen
- Erhöhung Geographisch-topographischer Lastenausgleich GLA verbunden mit einer Zweckbindung (Achtung: widerspricht Grundsätzen der NFA!)
- Anpassung der Finanzausgleichsmechanismen in den Kantonen



Zusammenfassung

1. NRP und NFA brachten je einen Paradigmawechsel.
2. NRP und NFA sind auf Bundesebene aufeinander abgestimmt. Entscheidend ist die Umsetzung in den Kantonen.
3. Die Finanzausgleichssysteme der Kantone sind meist gleich konzipiert wie die NFA des Bundes mit Ressourcenausgleich und Sonderlastenausgleich. Ziel ist jeweils, dass die Gemeinden mehr frei verfügbare Mittel erhalten. Will man gezielt Infrastrukturen in den Gemeinden unterstützen, so müssen die Kriterien für den jeweiligen kantonalen Finanzausgleich angepasst und / oder allenfalls die Dotation der Ausgleichsgefässe erhöht werden.